

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 115 (1989)
Heft: 9

Rubrik: Witzothek

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

W

Er: «Da drüben steht immer noch die Bank, auf der wir uns vor drei Jahren kennengelernt haben!» Sie: «Ja. Und noch immer steht kein Warnschild davor!»

I

Schild am Wegrand: «Wer meint, er kann dieses Feld in zehn Sekunden überqueren, sollte sich das gut überlegen. Mein Stier schafft es in neun!»

T

Entzückt erzählt der Besucher im Zürcher Zoo einem Wärter: «Da drüben sitzen vier Affen im Gehege und jassen!» «Keine Sorge, die spielen doch nur um Erdnüsse.»

Z

Das Huhn haben Sie wohl schweren Herzens geschlachtet?» «Wieso?» «Es schmeckt, als hätten Sie jahrelang mit dem Entschluss gerungen.»

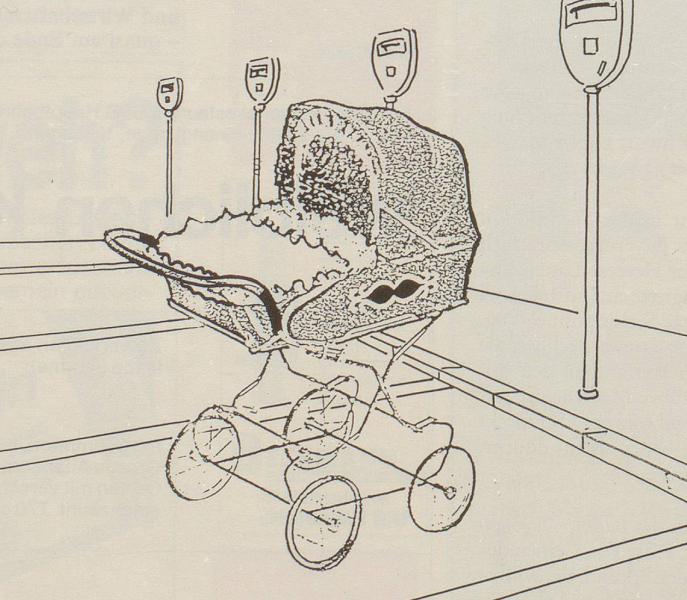
O

Ein Mitarbeiter zu seinem Chef Hans W. Kopp: «Entweder bekomme ich sofort Lohnerhöhung, oder ich fange am 1. beim Zürcher Steueramt an!»

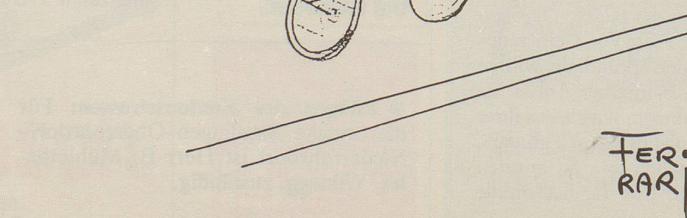
T

Zwei Spatzendamen sitzen auf dem Dach. «Weshalb weinst du denn?» fragt die eine. «Ach», schluchzt die andere, «mein Mann hat eine Meise.»

H



E



K

Kathrin erwacht mitten in der Nacht schweissgebadet mit einem Schrei. Ihr Mann will wissen, was los ist. «Ach, ich hatte einen Alpträum: Alain Delon, Bobby Ewing, Patrick Swayze und Don Johnson haben um einen Platz in meinem Bett gekämpft.»

Der Ehemann sagt: «Aber das ist doch weiter nicht schlimm!» «Nicht schlimm? Wo du gewonnen hast!»

Tanner kommt unerwartet nach Hause und findet seine Frau mit einem Mann im Bett. «Was ist hier los?» schreit er. «Und wer ist der Kerl?» Seine Frau wendet sich an den Bettgenossen: «Mein Mann hat völlig recht, wie heissen Sie eigentlich?»

Ich habe mit meinem Freund gewettet, dass ich zehn Tage nichts essen und zehn Nächte nicht schlafen werde.» «Und du hast die Wette natürlich verloren.» «Im Gegenteil. Ich habe nachts gegessen und bei Tag geschlafen.»

Er: «Wenn du beim Anziehen nicht so gebummelt hättest, hätten wir den Zug noch gekriegt!» Sie: «Und wenn du nicht wie ein Verrückter zum Bahnhof gerannt wärst, müssten wir jetzt nicht so lange auf den nächsten warten!»

Keine Angst! tröstet der Kanibalenhäuptling den gefangenen Touristen, «bei uns kommt keiner mehr in den Kessel. Wir haben nämlich Mikrowelle!»

Im Kaffeehaus spielt ein Geiger eine Mazurka von Chopin. Er sieht, wie einem der Gäste die Tränen über das Gesicht laufen. Er geht gerührt zu ihm hinüber. «Sind Sie Pole?» fragt er teilnahmsvoll. «Nein, Geiger!»

Sagt die Lehrerin: «Also in Heimatkunde ist Ihr Sohn wirklich schwach!»

Die Mutter: «Macht gar nichts, wir fahren eh' immer nach Mallorca!»

Sie sind Schlangenlinie gefahren! tadeln der Polizist den Autofahrer. «Na und, sollte ich etwa die weissen Mäuse überfahren?»

Meine Geduld geht zu Ende. Ich gebe Ihnen noch genau drei Tage, um Ihre Schulden zu bezahlen!» «Gut, dann nehme ich den 1. Januar 1990, den 1. Juli 1990 und den 1. Dezember 1991!»

Durch die Wüste reitet ein Beduine auf seinem Kamel. Hinter ihm geht seine Frau, bis oben hin mit Gepäck beladen. «Warum lassen Sie Ihre Frau denn nicht reiten?» fragt ein Tourist. «Die hat kein Kamel!»

Ich wollte, ich wäre noch mal 17», seufzt Vreni. Staunt die Freundin: «Du bist doch erst 20. Wo ist denn da der Unterschied?» «Zwei Männer und zwei Kinder!»

Kellner zum reklamierenden Gast: «Was ist mit dem Schnitzel nicht in Ordnung?» «Es sieht bekloppt aus!»

Camping macht erst richtig Spass im eigenen Zelt.» «Mir nicht, dauernd regnet es durch.» «Dann taugt das Zelt nichts.» «Aber meine Frau hat es doch selber gestrickt!»

Übrigens... Die Menschen sind ganz schön abergläubisch. Keiner will mehr dreizehn Kinder haben.